



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2021/2022**

Henry-Harnischfeger-Schule

**Bad Soden-Salmünster**



## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| <b>1) Einleitung</b> .....  | 3  |
| <b>2) Personal und Ausstattung</b> .....                              | 3  |
| <b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....                            | 4  |
| <b>a) Kernleistungen</b> (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt) ..... | 4  |
| i) Alter.....   | 5  |
| ii) Geschlecht.....   | 5  |
| iii) Wohnort.....   | 6  |
| iv) Schulform .....   | 6  |
| <b>b) Netzwerkarbeit</b> .....  | 6  |
| <b>c) Qualitätssicherung</b> .....                                    | 6  |
| <b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....                                | 7  |
| <b>a) Einzelfälle</b> .....   | 7  |
| <b>b) Gruppenangebote</b> .....                                       | 9  |
| <b>c) Klassenprojekte</b> .....                                       | 10 |
| <b>d) Vermittlung in Konflikten</b> .....                             | 11 |
| <b>e) Kooperationsprojekt</b> .....                                   | 11 |
| <b>5) Ukraine-Krieg</b> .....   | 12 |
| <b>6) Aufholen nach Corona</b> .....                                  | 12 |
| <b>7) Fazit und Ausblick</b> .....                                    | 12 |



## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schüler\*innen sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch Sozialarbeit in Schulen steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Henry-Harnischfeger-Schule

Die Henry-Harnischfeger-Schule (HHS) in Bad Soden-Salmünster ist eine integrierte Gesamtschule mit angeschlossener Grundschule. Im Berichtszeitraum wurde die integrierte Gesamtschule von 645 Schüler\*innen und die Grundschule von 301 Schüler\*innen besucht. Die HHS bietet im Normalbetrieb neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe ein Ganztagsangebot über zahlreiche freizeitpädagogische und unterrichtsbegleitende AGs an. Die Schule verfügt über Einwahlmöglichkeiten in Profile (Sprachen, Sport, u.s.w...), Buddy Projekte (Schüler helfen Schülern, Klassenpaten, Buspaten), Mediation, Schulsanitätsdienst, Ruheraum und Förderkurse. Aufgrund der Pandemie konnten in diesem Schuljahr einige dieser Angebote nicht umgesetzt werden.

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel wurde die Henry-Harnischfeger-Schule im Rahmen der SiS mit einer 75 % Stelle (29,25 Wochenstunden) von den Dipl.-Sozialpädagoginnen Elke Hirth und Laura Brähler (25%) betreut. Aufgrund des großen Bedarfs an sozialpädagogischer Unterstützung in der Einzelfallberatung wurden zusätzlich durch Frau Brähler 9,75 Wo./Std. ab dem 01.04.2022 umgesetzt.

Der Schulträger stellt **einen** Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie zwei PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang und einen Drucker zur Verfügung. Hier zeigte sich sehr schnell und deutlich, dass die Schulsozialarbeiterinnen einen zweiten Beratungsraum brauchen, um die große Anzahl an Einzelberatungen zeitnah bewältigen zu können. Da sich die Schule noch immer im Umbau bzw. Neubau befindet, konnte hier noch keine gute Lösung gefunden werden.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Henry-Harnischfeger-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

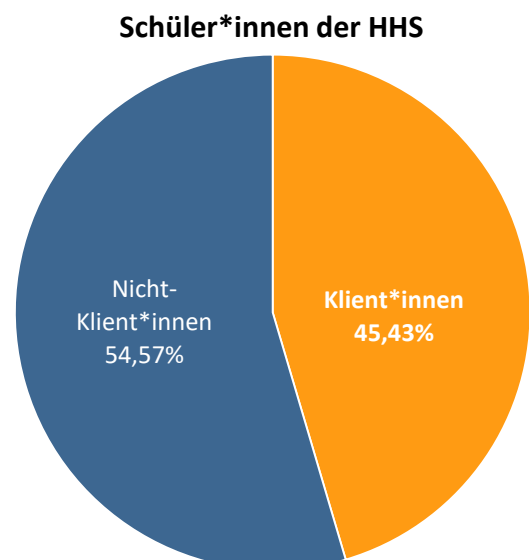
Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

#### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Henry-Harnischfeger-Schule bestanden im Schuljahr 2021/22 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

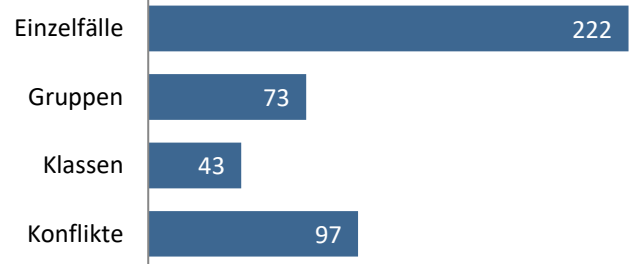
Im Berichtszeitraum besuchten 645 Schüler\*innen die integrierte Gesamtschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 293 Schüler\*innen der HHS – oft mit mehreren dieser Angebote erreicht.



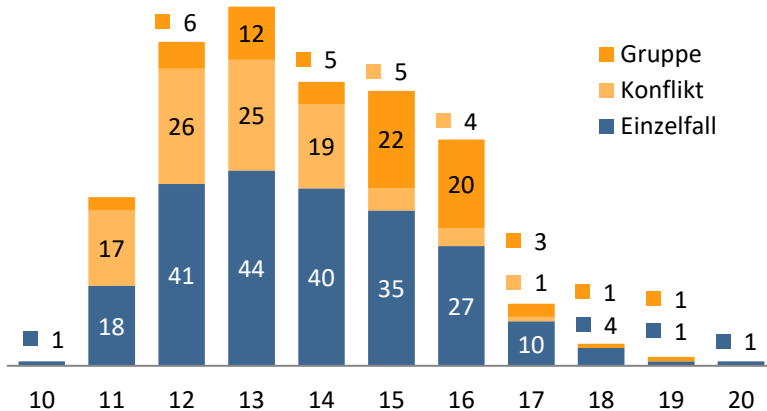


Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen übersteigt.

### Anzahl der Klient\*innen



### Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



#### i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 10 bis 20 Jahren genutzt. Der Hauptanteil lag im Alter von 12 bis 16 Jahren. Die 18 bis 20 jährigen waren ehemalige SuS der HHS.

#### ii) Geschlecht

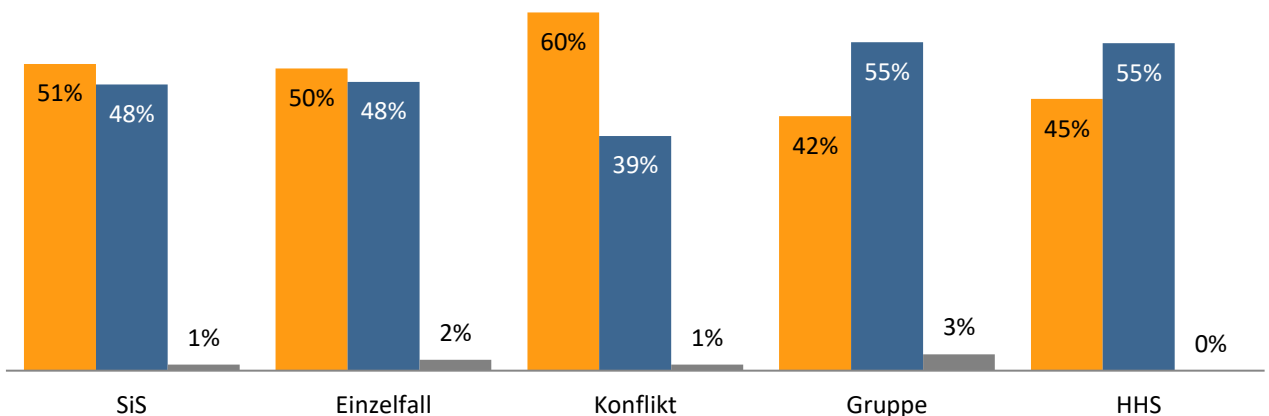
Die HHS wurde im Berichtszeitraum von mehr Jungen (55%) besucht. Die Angebote der SiS nutzten hingegen insgesamt etwas häufiger die Mädchen.

Die Einzelberatungen nahmen etwas mehr (2%) Mädchen wahr. 21% mehr Mädchen nahmen an der Vermittlung in Konflikten teil. In den Gruppen waren hingegen 13% mehr männliche Teilnehmer. Dies liegt daran, dass neben der Gruppe „Berufsorientierung“ drei Jungengruppen und nur eine Mädchengruppe bestanden.

Schüler\*innen mit diversem Geschlecht wurden schulintern, aufgrund fehlender Dokumente, nicht gesondert registriert. Die von SiS erfassten diversen Jugendlichen an der HHS nahmen an der Einzelberatung, der Vermittlung in Konflikten und an den Gruppen teil.

### Geschlecht

weiblich männlich divers

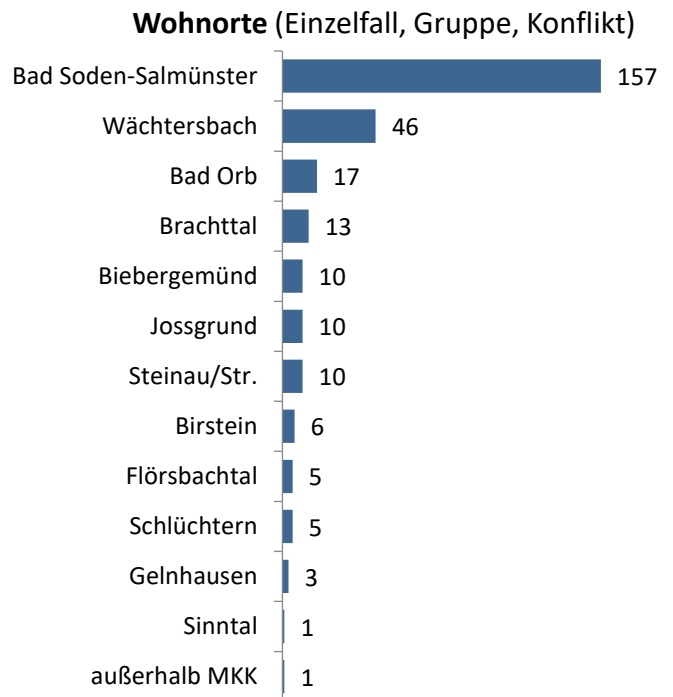


### iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen kamen aus Bad Soden-Salmünster (157), zudem nutzten Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen die SiS-Angebote (insgesamt 127).

### iv) Schulform

Bis auf wenige Ausnahmen besuchten alle Schüler\*innen die integrierte Gesamtschule. Zum einen kam es zu einer fachgerechten Übergabe an eine SiS-Fachkraft aus einer benachbarten Schule, die den Schüler weiter betreute, zum anderen nahmen acht ehemalige Klient\*innen, die sich in Notlagen befanden, erneut Kontakt zur SiS-Mitarbeiterin auf.



## b) **Netzwerkarbeit**

Die SiS-Fachkräfte nahmen an Gesamt- und Zeugniskonferenzen sowie Pädagogischen Informationskonferenzen und Klassenkonferenzen, die aufgrund der Corona-Pandemie meist online stattfanden, teil. Regelmäßig gab es auch Informationsgespräche mit der Schulleitung der HHS. Zudem fanden Treffen mit den BFZ-Lehrer\*innen, mit dem Team „Gewalt- und Suchtprävention“ und dem Krisenteam statt.

Im Schuljahr 2021/22 kooperierte SiS mit Betrieben aus der Region sowie mit Erziehungsberatungsstellen, Tages- und Wohngruppen, Familienhelfer\*innen, Therapeut\*innen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Integrationsbüro MKK, der Vorsitzenden des städtischen Sozialausschusses BSS, dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF), dem Jugendamt, dem Jugendbildungswerk und weiteren Trägern der Jugendhilfe.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu verschaffen.

## c) **Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2021/22 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Online-Fortbildung mit dem Thema „Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“ teil, außerdem an den Fortbildungen „Traumasensible Arbeit mit Geflüchteten“ und „Working On What Works (WOWW)“.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

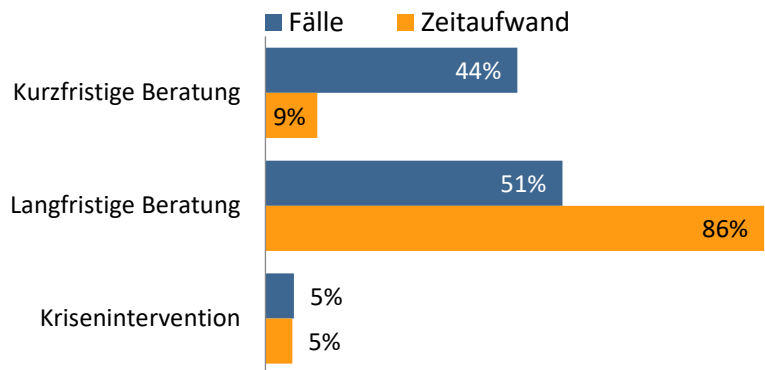
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich u.a. in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums zeigt.

| Einzelfälle             | Anzahl |
|-------------------------|--------|
| Kurzfristige Beratung   | 106    |
| Langfristige Beratung   | 125    |
| Krisenintervention      | 12     |
| <i>darin enthalten:</i> |        |
| Hausbesuch              | 1      |
| Betriebsbesuch          | 6      |
| Kontakt Fachdienst      | 35     |
| Kontakt Jugendamt       | 15     |

**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**



In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich schulische Themen behandelt.

Persönliche und familiäre Probleme waren weitere Anlässe für den Kontakt mit SiS. 37 Schüler\*innen wurden im Bereich Berufsorientierung unterstützt. 29 mal wurde Schulverweigerung (mehr als doppelt so viele Schüler\*innen wie im Vorjahr) zum Hilfeanlass und 17 mal Probleme im sozialen Umfeld (ebenfalls stark gestiegen). In 19 Fällen lag ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor (2 im Vorjahr).

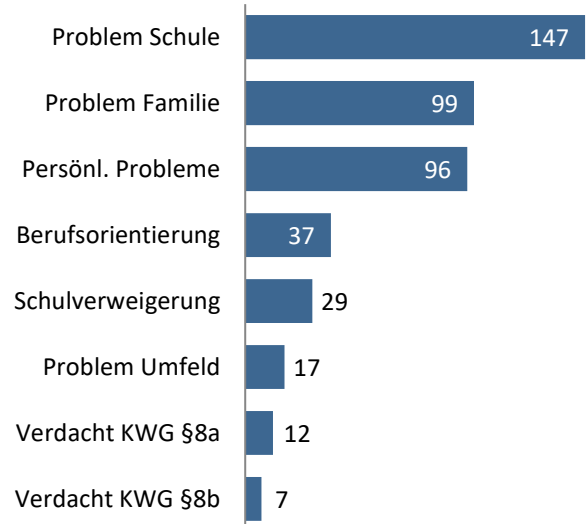
99 Schüler\*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatten Probleme in der Familie. Dies sind ca. 1/3 SuS mehr als im Vorjahr. Hierzu zählten kritische

Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung sowie finanzielle Sorgen). Hier kam es häufig zu Elternkontakten, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und ggf. an weitere Fachstellen (bspw. Erziehungsberatungsstelle oder Jugendamt) zu verweisen.

Einige Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch. Extreme private Belastungssituationen äußern sich auch teils in auffälligem Verhalten in der Schule und einem Leistungsabfall. So können Probleme in der Familie und Probleme in der Schule sich auch gegenseitig bedingen.

Suchtverhalten und psychische Erkrankungen, wie Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und depressive Störungen, fallen unter persönliche Probleme. Studien gehen davon aus, dass jedes/r siebte Kind und Jugendlicher in Deutschland betroffen ist.

**Einzelfall: Themen**



Obwohl sich im Schuljahr 2021/22 die Lage entspannt hatte und die damit verbundenen Einschränkungen durch Corona im Wesentlichen aufgehoben wurden, waren die Folgen deutlich sichtbar. Im vorherigen Schuljahr kam es aufgrund der Corona-Pandemie mit dem zeitweiligen Lockdown zu einer Verdichtung des Alltags auf das häusliche Umfeld. Dies hatte u.a. zur Folge:

- Zunahme von Konflikte in der Familie
- Fehlende soziale Kontakte (Vereinsamung)
- Fehlende altersgerechte Erlebnisse in Freizeit und Sport
- Erhöhter Medienkonsum
- Verlust von Tagesstruktur & Routinen (z.B. täglicher Weg zur Schule)
- Keine bzw. kaum Erfolgserlebnisse
- Lernrückstände

Viele Schüler\*innen zeigten sich im Schuljahr 2021/22 psychisch schwer belastet. Schulängste, Soziale Ängste bis hin zu Panikattacken, Depressionen und diverse Suchterkrankungen nahmen stark zu. Dies ist ein bundesweites Problem. Laut des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendpsychiatrie nahmen vor allem auch die Schwere der Erkrankungen zu.

In den Fällen von Kindeswohlgefährdungen war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Klassenlehrer\*innen und auch eigenverantwortlich tätig. Fünf IseF-Beratungen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung wurden in Anspruch genommen. In 15 Fällen kam es zu Kontakten mit dem Jugendamt. Die SiS-Fachkraft war in Einzelfällen für das Jugendamt eine wichtige Schnittstelle.

Die Kindeswohlgefährdungen § 8a (12 Fälle) waren ca. zur Hälfte Kriseninterventionen bei Suizidbereitschaft. Hier wurden die Betroffenen und ihre Eltern zur Kinder- und Jugendpsychiatrie weitervermittelt. Es ist ein massiver Anstieg gefährdeter Kinder und Jugendlicher festzustellen. Die große Anzahl der hilfsbedürftigen SuS ohne Suizidandrohung konnten nur in seltenen Fällen von Kinder- und Jugendtherapeuten oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgenommen werden. Durch die Verzögerung der notwendigen Behandlungen besteht die Gefahr, dass sich Erkrankungen chronifizieren. Wir befinden uns in einer prekären Situation eines überlasteten Hilfesystems. Die Vielzahl dieser Schüler\*innen und Schüler brachten auch die SiS-Fachkräfte an ihre Grenzen. Durch eine Aufstockung über die Springerstelle konnte vorübergehend eine weitere ¼-Stelle geschaffen werden. Eine Erweiterung des Stundenkontingents ist dringend notwendig.

Auch die Zahl der Kindeswohlgefährdungen (§8a sowie § 8b) aufgrund von Gewalt und/oder Vernachlässigung in der Familie nahm zu.

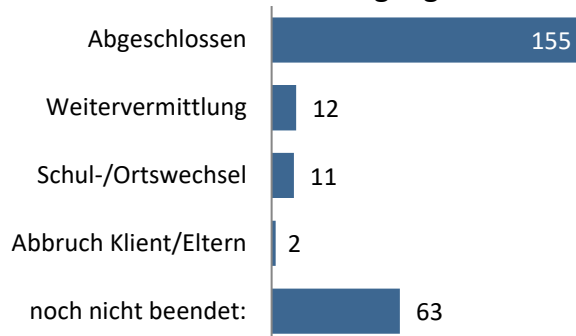
In 29 Fällen kam es zur Schulverweigerung. Die Ursachen hierfür waren vielfältig (u.a. ausgeprägtes Computer-Spielverhalten, Schulängste, soziale Ängste, Depressionen). Einige SuS konnten nicht zu einer Schulroutine zurückfinden. Somit ist die Zahl der Schulverweigerer ebenfalls stark angestiegen.

Im Bereich Beruf/Ausbildung unterstützte die SiS-Fachkraft die Schüler\*innen, berufliche Perspektiven, Praktikums- und Ausbildungsstellen zu finden. Die Arbeit umfasste Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie Praktikums- bzw. Betriebsbesuche.



Die meisten beendeten Einzelfälle (66,5%) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf notwendig. In 11 Fällen war ein Schul-/Ortswechsel der Grund für die Beendigung und in 12 Fällen wurde an andere Stellen weitervermittelt. In zwei Fällen kam es zum Abbruch durch Klient\*in/Eltern. 63 Einzelfälle werden nach den Sommerferien fortgeführt.

### Einzelfall: Beendigung



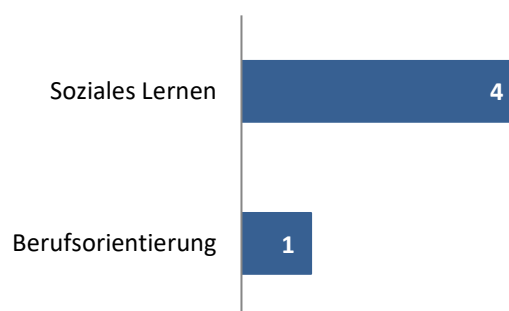
Die Schule als wichtige Lebenswelt für Kinder und Jugendliche ist für die Jugendhilfe von großer Bedeutung. Hier können sich alle Schüler\*innen, die der Unterstützung bedürfen, ohne Hürden an die SiS-Fachkraft wenden. Ebenso ist sie Ansprechpartner für Eltern/Erziehungsberechtigte und alle Lehrer\*innen sowie die Schulleitung, die z.B. auf Verhaltensveränderungen von Schüler\*innen aufmerksam werden.

Das Beratungsangebot wird an der HHS in sehr hohem Maße wahrgenommen. Hier ist auch von Bedeutung, dass eine SiS-Fachkraft schon seit ca. 20 Jahren kontinuierlich an der HHS tätig ist. Die Rückmeldungen waren von Seiten der Schüler\*innen, der Eltern/Erziehungsberechtigten, der Lehrer\*innen und der Schulleitung sehr positiv.

### b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2021/22 fanden vier Gruppen mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“ und eine Gruppe zum Thema „Berufsorientierung“ statt. Eine Gruppe von Jungen aus dem 7./8. Jg. wird im neuen Schuljahr fortgeführt. Alle weiteren Gruppenangebote wurden planmäßig abgeschlossen.

### Gruppen: Themen



#### Soziales Lernen

In den Jahrgangsstufen 5 (fünf Teilnehmer), 6 (sechs Schüler) und 7/8 (acht Teilnehmer) fanden Jungengruppen statt. Im 7. Jahrgang erfolgte in Kooperation mit der UBUS-Fachkraft eine Mädchengruppe mit 9 Teilnehmerinnen.

Ziele der Gruppenarbeiten waren die Stärkung der sozialen Kompetenz wie Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft und Empathie, die eigene Rollenfindung, die Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Stärkung der Gruppengemeinschaft, um Ausgrenzungen vorzubeugen und entgegenzuwirken.

Über Gruppengespräche, teambildende Übungen, Wahrnehmungs- und Rollenspiele konnten Empathiefähigkeit, Perspektivenübernahme, die Wahrnehmung eigener Stärken und die Akzeptanz gegenüber dem „Anders-Sein“ gefördert werden. Die Kooperations- und Teamfähigkeit wurde zusätzlich gestärkt, ein adäquater Umgang mit Konflikten eingeübt. In der Jungengruppe aus dem 7./8. Jahrgang war zudem Gewalt- und Suchtprävention ein vorrangiges Thema.



### Berufsorientierung

Alle Schüler\*innen der 9. Jahrgangsstufe, die den Hauptschulabschluss anstrebten und jene, deren Reaschulabschluss gefährdet war, wurden entsprechend ihren Bedarfen im Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt. Viele dieser Schüler\*innen nahmen wöchentlich an einem Praxistag „Hinführung zur Arbeitswelt“ an der Berufsschule in Schlüchtern teil. Dort erlangten die Schüler\*innen Einblicke in Fachtheorie und Fachpraxis verschiedener Berufsfelder. Ein Lehrer der HHS betreute den Praxistag.

Die SiS-Fachkräfte arbeiteten eng mit den Lehrkräften und der Berufsberaterin zusammen. Durch dieses gemeinsame Angebot wurden diese 45 Schüler\*innen dabei unterstützt, individuelle berufliche Perspektiven zu entwickeln und einen passenden Ausbildungsplatz zu finden. SiS trat auch in Kontakt zu Ausbildungsbetrieben, um (freiwillige) Praktika zu organisieren. Hier hatten die Schüler\*innen die Chance, trotz teilweise negativer schulischer Voraussetzungen, ihre Persönlichkeiten und individuellen Fähigkeiten zu zeigen. Teamfähigkeit, Ausdauer und Zuverlässigkeit sind Schlüsselqualifikationen, die für den Ausbildungsbetrieb oftmals bedeutsamer sind als gute Noten. Die Schüler\*innen wurden individuell bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt und auf Vorstellungsgespräche vorbereitet.

Alle Schüler\*innen konnten mit einer schulischen oder beruflichen Perspektive entlassen werden. Einige Schülerinnen werden an der HHS verbleiben, um den Mittleren Abschluss zu erreichen. Sieben Abgänger\*innen werden direkt eine Ausbildung beginnen. Weitere 13 Schüler\*innen, die den Qualifizierenden Hauptschulabschluss erlangten, streben über die Berufsfachschulen den Mittleren Abschluss an. Neun Jugendliche werden Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung besuchen.

### **c) Klassenprojekte**

Im Schuljahr 2021/22 wurden zwei Klassenprojekte mit dem Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt. Beide Klassenprojekte wurden planmäßig abgeschlossen.

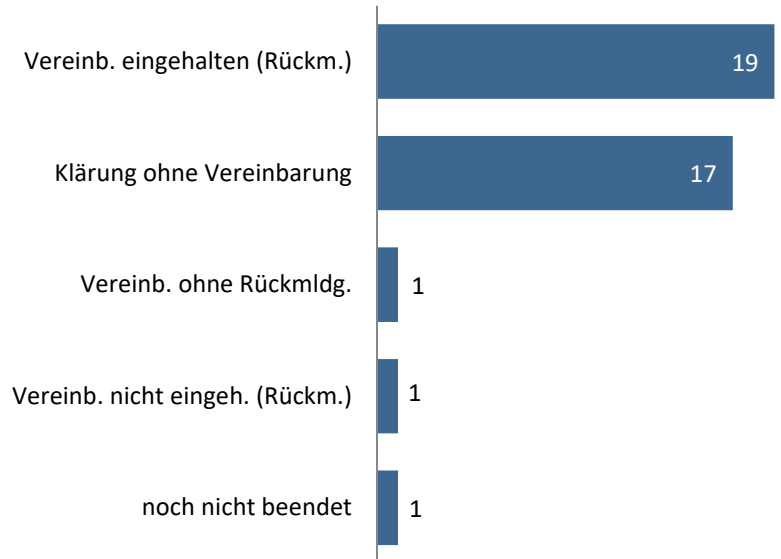
In einer der 7. Klassen herrschte ein schlechtes Klassenklima. Einige der Schüler\*innen waren verbalen Herabsetzungen ausgesetzt und fühlten sich gemobbt, sodass in Einzel- und Gruppengesprächen sowie in Konfliktvermittlungen die Situation analysiert und entschärft werden konnte. Das Unterrichten war oft nicht möglich. Es wurden zwei Klassentage angesetzt, an denen die Schüler\*innen durch Wahrnehmungsspiele, Kennenlernprozesse und Perspektivenübernahme in ihrer sozialen Kompetenz unterstützt wurden. In der Kooperation mit der sozialpädagogischen Fachkraft des Jugendbildungswerks MKK, des Klassenlehrers und der UBUS-Mitarbeiterin konnte das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden.

In einer anderen 7. Klasse wurde zum Ende des Schuljahres auf Wunsch der Klassenleitung ein Teamtag durchgeführt. Gemeinsam mit der SiS-Fachkraft der Käthe-Kollwitz-Schule in Langenselbold wurde dieser Tag unter dem Motto „Spaß, Zusammenhalt und Kommunikation“ geplant, gestaltet sowie durchgeführt. Sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen konnten die SuS sich an dem breiten Spektrum an Metalog-Spielen ausprobieren, motivieren sowie die Gemeinschaft fördern.

#### d) Vermittlung in Konflikten

97 Schüler\*innen nahmen an 39 Konfliktvermittlungen teil, davon waren 38 Schüler\*innen an mehreren Konflikten beteiligt. Es konnten in fast allen Fällen einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülern\*innen getroffen werden, die laut Rückmeldungen in 19 Fällen nachweislich eingehalten wurden. In 17 Konfliktvermittlungen wurde das Problem ohne Vereinbarung gelöst. Einmal gab es keine Rückmeldung und einmal wurde die Vereinbarung nicht eingehalten. In einem Konfliktfall wird die Vermittlung im nächsten Schuljahr weitergeführt.

#### Konfliktvermittlung: Ergebnis



Die SiS-Fachkraft arbeitete mit den betroffenen Schülern\*innen daran, einvernehmliche Regelungen zu finden. Hierbei sollten über Zuhören, Wahrnehmen des Gegenübers, Perspektivenübernahme und wertschätzendem Umgang gemeinsam konstruktive Konfliktlösungen gefunden werden. SiS war hierbei überparteilich. Die Schüler\*innen nahmen freiwillig und eigenverantwortlich teil. Die positive Erfahrung, dass Konflikte konstruktiv gelöst werden können, das Wissen, wie man Konflikten ohne verbale und körperliche Gewalt begegnen kann und auch das „in-die-Nähe-Rücken“ der Konfliktparteien trug zur Erhöhung sozialer Kompetenz bei, ließ Orientierung entstehen und förderte das Verantwortungsbewusstsein sowie die Toleranz der Schüler\*innen. So konnten diese Erfahrungen auch zu einem guten Schulklima beitragen und Schlüsselqualifikationen fördern, die bspw. für Ausbildung und Beruf unabdingbar sind.

#### e) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2021/22 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Die Mediengruppe „Clever Online“ fand in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Schulleitung und dem Jugendhilfeträger ZKJF gGmbH statt. Sie richtete sich vornehmlich an Jungen der Jahrgangsstufe 7. Die Beschäftigung mit Online-Spielen bestimmt das Freizeitverhalten vieler Kinder und Jugendlicher. Dies kann zu einem Suchtverhalten führen. In der Gruppenarbeit konnten die Schüler untereinander über das gemeinsame Interesse in persönlichen Kontakt treten und Beschäftigungsalternativen kennenlernen. Zudem sollte die Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit und positiven Problemlösungsstrategien gefördert werden, um die Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. SiS führte Koordinationsgespräche mit der Schulleitung der HHS, dem Jugendamt und der Fachleitung/den Mitarbeiter\*innen der ZKJF gGmbH im Bereich „Hilfe zur sozial-räumlichen Integration“ (HzS), um die Gruppenteilnehmer, die Inhalte und Rahmenbedingungen abzustimmen. Die Mediengruppe „Clever Online“ fand wöchentlich für zwei Schulstunden statt. Zwei sozialpädagogische Fachkräfte der ZKJF gGmbH förderten sieben Jungen in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung, in ihrer Eigenverantwortung und Konfliktfähigkeit. Sie schulten die Teilnehmer im verantwortungsvollen Umgang mit Medien und zeigten Alternativen auf.



## 5) Ukraine-Krieg

Der Ukraine Krieg war in den Einzelgesprächen vereinzelt Thema. Einige Schüler\*innen äußerten Ängste. Zwei Schüler mit russischer Herkunft empfanden den Krieg als gerechtfertigt. Dies bot die Möglichkeit, diese gewalttätige Auseinandersetzung zu thematisieren und die Jungen für eine differenziertere Wahrnehmung zu öffnen.

In der Mitte des 2. Halbjahres kamen **6** Schüler\*innen aus der Ukraine an die Henry-Harnischfeger-Schule. Sie wurden gemeinsam mit SuS aus anderen Ländern in einer IKL-Klasse unterrichtet. Die SiS-Fachkräfte nahmen Kontakt zu den ukrainischen Kindern und Jugendlichen auf, um sich persönlich sowie die Unterstützungsangebote der Schulsozialarbeit vorzustellen. SiS hatte engen Kontakt mit der Vorsitzenden des städtischen Sozialausschusses BSS, um sich über die Hilfsangebote zu informieren und über Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten.

## 6) Aufholen nach Corona

Im Schuljahr 2021/22 konnte über das Projekt „Aufholen nach Corona“ ein zusätzliches Gruppenangebot realisiert werden. Es entstand eine jahrgangsübergreifende Mädchengruppe (13-15 J.) mit acht Teilnehmerinnen. Die Hilfeanlässe der Mädchen waren vorrangig „persönliche Probleme“. Über Gruppengespräche und teambildende Übungen konnte eine Gemeinschaft gebildet werden. Wahrnehmungsübungen und Achtsamkeitstraining waren Bestandteil der Gruppenarbeit. Das Achtsamkeitstraining schult ein bewusstes Erleben, hilft, sich besser kennenzulernen und Stress zu reduzieren.

Die Mädchen wurden in ihrer Ich-Wahrnehmung und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Ein verbesserter Umgang mit Gefühlen und Ängsten sowie ein positives Gemeinschaftsgefühl konnten entstehen.

Zum Ende des Schuljahres besuchte die Gruppe zusammen das Dialogmuseum in Frankfurt („Dialog im Dunkeln“) mit dem einmaligen Erlebnis, für eine Stunde „blind zu sein“. Die Mädchen hatten viel Spaß und waren von den Sinneseindrücken begeistert.

Die Mädchengruppe wird im nächsten Schuljahr fortgeführt.

## 7) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer\*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10-19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung. Der hohe Anstieg der



Klient\*innen in der Einzelberatung an der HHS bestätigt dies eindrücklich: Verdacht auf Kindeswohlgefährdung von 2 Fällen im Sj 2020/21 auf 12 Fälle im Sj 2021/22, die Schulabsentismus-Problematik stieg von 13 auf 29 Personen und persönliche Probleme von 68 SuS auf 96.

Im Frühjahr 2022 – gerade als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben – begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler\*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl sowie konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch mit den kommunalen und kirchlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen war von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie - ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche, unsere gesamte Zivilgesellschaft, werden/wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen. Die zusätzlichen Angebote der Schulsozialarbeit über eine ¼-Stelle und das Projekt „Aufholen nach Corona“ mit einer Mädchengruppe sind hierbei ein wichtiger Baustein.

Hanau, November 2022